



Gebannt folgten die rund 100 Gäste aus Politik und Wirtschaft den Ausführungen von Klaus Töpfer.

Foto: Konczak

# Zoff um Ressourcen vermeiden

Ehemaliger Bundesumweltminister Klaus Töpfer referierte in der Turbinenhalle

VON  
LARS WARNECKE

Sein Vortrag über Klima und Energie hinterließ Eindruck. Und zeichnete ein düsteres Zukunftsbild. Klaus Töpfer war am Montag im Technologie- und Wirtschaftszentrum (TWZ) auf der Nordwolle zu Gast.

Er steht zu seinem Wort, der frühere Bundesumweltminister Dr. Klaus Töpfer. Und so löste der 72-Jährige nun sein Versprechen ein, dem TWZ einen Besuch abzustatten, nachdem er seinen geplanten

Auftritt bei den Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des Institutes im vergangenen August absagen musste.

Der Vortrag, den der Festredner vor rund 100 Zuschauern in der Turbinenhalle hielt, war ihm quasi auf den Leib geschrieben. Es ging um Ressourcenknappheit und um die Frage: Wie lenkt man schon heute die Gesellschaft von morgen in eine Bahn, damit Konflikte – beispielsweise um Wasserreserven – vermieden werden können? „Wenn man das mit der jetzigen Wasseraufbereitung macht, wären bis zum Jahr 2050 weltweit Konflikte vorprogrammiert“, warnte er. Sein Appell: Ressourcenknappheit dürfe nicht allein über den



Leidenschaftlicher Redner: Dr. Klaus Töpfer. Foto: Konczak

Preis geregelt werden, sondern

auch über die Weiterentwicklung von Technologien. Zudem wies Töpfer darauf hin, dass man unter Berücksichtigung der CO<sub>2</sub>-Emission eine künftige Weltbevölkerung von neun Milliarden Menschen nicht weiterhin mittels der Verbrennung fossiler Ressourcen wie Erdöl versorgen könne.

Noch deutlicher brachte es Martin Aßmann auf den Punkt. Der Betreiber des Technologiezentrums wies in seinem Vortrag darauf hin, dass Erdöl- und Erdgasvorräte spätestens in den kommenden 200 Jahren aufgebraucht sein würden. „Energien aus erneuerbaren Quellen zu gewinnen, das ist der entscheidende Punkt“, sagte er.